

## Impuls zu Matthäus 8 | von Malte

Und schon sind wir mittendrin! Mittendrin im Reich Gottes!

In den vorherigen Kapiteln 5-7 hat uns Jesus aufgezeigt, wie Gottes Reich aussehen kann und was wir konkret dazu beitragen können, dass Gottes Reich auch unter den Menschen sichtbar wird. Er hat uns eindrucksvoll Gottes Willen gelehrt und uns so auf die persönliche Nachfolge vorbereitet.

Von einer theoretischen Lehreinheit geht es nun direkt in die Praxis. Jesus steigt vom Berg der Gottesverkündigung hinab, in die Tiefen der vorherrschenden menschlichen Not.

In Kapernaum hatte Herodes Antipas eine Einheit von zumeist nichtjüdischen Soldaten stationiert. Deren Hauptmann war ebenfalls Nichtjude. Er ist beeindruckt von der Vollmacht welche Jesus von Gott erhalten hat und zollt ihm dafür Respekt. Für Jesus ist die Reaktion des Hauptmannes ein starkes Bekenntnis des Glaubens. Wo so ein Glaube ist, da ist die Grenze zwischen Reinheit und Unreinheit, zwischen Juden und Nichtjuden bereits für den Augenblick, durch Jesus überwunden.

Im Verlauf des 8. Kapitels, nimmt sich Jesus der Not der Menschen an. Er schenkt Heilung bei Krankheit, er vertreibt Dämonen und sogar einen Sturm.

Jesus zeigt uns anhand praktischer Beispiele, wie Gottes Reich, damals, zu den Menschen kommen konnte.

Und heute, tagesaktuell, können wir an verschiedenen Stellen beobachten, wie Gottes Reich, ganz praktisch, in Erscheinung tritt. Da zeigt sich z.B. Hilfsbereitschaft und Solidarität in Situationen, in welchen vor der Krise, reiner Egoismus vorherrschte.

Jesus will uns motivieren, immer weiter an seinem Reich zu bauen. Besonders, in Zeiten der Krise.

Wenn Jesus uns heute in seine Nachfolge ruft, bedeutet das nicht, dass wir immer vor Schwierigkeiten bewahrt sind. Gerade in der momentanen Lage wird uns das bewusst.

Wir dürfen aber, heute und morgen darauf vertrauen, dass wir mit Jesus immer einen starken Verbündeten an unserer Seite haben. Er ist für uns Lehrer, Baumeister, Heiler und Freund, ein starker Fels und ein Auge im Sturm.

Und so dürfen wir, mit Gottes Hilfe, immer wieder neuen Mut fassen und hoffnungsvoll in eine Zukunft blicken, in welcher, durch unser Mitwirken, das Reich Gottes immer sichtbarer wird.